

Grüne fordern flexiblere Schulkonzepte für den ländlichen Raum

Das Kultusministerium muss auf die besondere Situation bei uns auf dem Land besser eingehen“, erklärte Kreisrat Thomas Gehring zu einer Resolution, die die Grünen in der nächste Kreistagssitzung einbringen werden. Darin wird die Staatsregierung aufgefordert, das Verfahren der Lehrerteilung zu korrigieren sowie Schulen und Kommunen mehr Freiräume beim Entwickeln neuer Schulmodelle zu geben.

Das Oberallgäu mit seinen oft ein- und zweizügigen Grund- und Hauptschulen werde wie andere ländliche Regionen durch das Verfahren bei der Lehrerteilung wegen ihrer vielen kleinen Klassen benachteiligt. Deshalb ist das Schulamt gezwungen, Kombiklassen zu bilden oder Schüler an andere Standorte zu verweisen. Die Benachteiligung soll dadurch beseitigt werden, dass ein- und zweizügige Schulen bei der Zuteilung von Lehrerstunden so behandelt werden, als würde eine Klassenstärke von mindestens 23 Schülern erreicht werden.

Nötig sind nach Meinung der Grünen Handlungsfreiheiten für Schulen und Kommunen. Thomas Gehring: „Mehrere Schulen im Kreis sind bereit neue Wege zu gehen, um mit maßgeschneiderten Modellen ihren Schulstandort zu erhalten. Wir brauchen mehr kommunale Verantwortung vor Ort.“ Die Staatsregierung solle derartige Modelle zulassen und deren Ergebnisse nach fünf Jahren überprüfen. So könne man sich davon überzeugen, ob sich die regionalen Schulen bewährt haben oder nicht.

*Bündnis 90 / Die Grünen, Kreisverband Oberallgäu
Ulrike Hitzler
Kreisrätin, Fraktionsvorsitzende
18.07.2008*